



# Zug der Erinnerung e. V.



Ausgezeichnet von der EU-Kommission mit dem Golden Stars Award 2010 für aktives bürgerschaftliches Engagement

Mohrenbach 1  
51598 Friesenhagen

Zug der Erinnerung e.V., Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen

+49 (2297) 1649

+49 (2297) 1010

+49 (2297) 7248

+49 (171) 190 50 50

## Pressemitteilung 05-11

07.11.2011

E-Mail: [info@zugde.eu](mailto:info@zugde.eu)  
<http://zug-der-erinnerung.eu>

*Unter der Aufsicht des deutschen Verkehrsministers:*

## Hakenkreuz statt Opferhilfe

*Die Deutsche Bahn AG wirbt mit NS-Erinnerungen: „Unerträglicher Revisionismus eines europaweiten Konzerns“*

*Auftakt der Novemberpogrome mit der „Deutschen Reichsbahn“*

Die Deutsche Bahn AG wirbt mit Erinnerungen an die Nazi-Zeit und preist technische Hochleistungen unterm Hakenkreuz an. So stellt die DB AG in ihrem Firmenmuseum und im Internet eine NS-Lok zur Schau („Deutschlands erste Schnellfahr-Elektrolokomotive“), die mit dem Emblem der Nazi-Diktatur versehen ist (*Foto 1*). Auch ein berüchtigtes Triebfahrzeug, das bei den millionenfachen NS-Deportationen in die Vernichtungslager zum Einsatz kam („Dampflokomotive Baureihe 52, sogenannte Kriegslok“), setzte die DB AG bei ihrer öffentlichen Selbstwerbung ein (*Foto 2*). „Die Hervorbringungen der deutschen Kriegsindustrie, die ganz Europa verwüstete, werden bei der DB AG jährlich von Tausenden deutschen Jugendlichen bestaunt“, heißt es in einer Pressemitteilung des „Zug der Erinnerung“. Anlässlich des bevorstehenden Gedenkens an die Novemberpogrome des Jahres 1938 wendet sich die Bürgerinitiative an die internationale Öffentlichkeit.

Die DB AG ist das größte europäische Logistikunternehmen mit bedeutenden Niederlassungen in sämtlichen Ländern der früheren NS-Okkupation. **Es ist in öffentlichem Besitz und steht unter der Aufsicht des deutschen Verkehrsministers.** Mehrere Staatssekretäre der deutschen Regierung sind im Aufsichtsrat des milliardenschweren Konzerns vertreten, der allein im Personenverkehr täglich über 5 Millionen Euro einnimmt.

Dasselbe Unternehmen berechnet für das Gedenken an die Opfer der NS-Deportationen hohe Gebühren. So musste der „Zug der Erinnerung“, der seit 2007 auf dem europäischen Schienennetz der Deportierten des NS-Terrors gedenkt, bisher über 200.000 Euro an die DB AG zahlen („Trassen- und Stationsgebühren“). „Nur einen Teil der durch die DB AG verursachten Kosten“ erhielt die Gedenkinitiative bisher zurück, heißt es in der Pressemitteilung anlässlich der Novemberpogrome des Jahres 1938.

Bankverbindung: Kreissparkasse Köln, Kto.-Nr.: 0352 550 392 BLZ: 370 502 99

Der Verein ist beim Amtsgericht Montabaur registriert und wird vom Finanzamt Altenkirchen-Hachenburg als gemeinnützig anerkannt

Zu den Pogromen trug der Unternehmensvorgänger der DB AG („Deutsche Reichsbahn“) maßgeblich bei und deportierte bereits Ende Oktober 1938 etwa 17.000 in Deutschland lebende Juden in „Sonderzügen“ nach Osten („Polen-Aktion“). Bis heute habe die DB AG „nichts Entscheidendes getan, um den vollen Umfang der Verbrechensbeihilfe durch das Vorgängerunternehmen aufzuklären und den Überlebenden angemessene Unterstützung zukommen zu lassen“, heißt es in der Pressemitteilung. „Stattdessen stellt die DB AG die technischen Hilfsmittel der Kriegsaggression, der Massendeportationen und Mordaktionen zur Schau. Mit ihren ‚Spenden‘, die auf öffentlichen Druck gezahlt werden und pro Überlebenden Beträge von bis zu 25 Euro betragen, beleidigt die DB AG die Opfer. **Der deutsche Verkehrsminister trägt die volle Verantwortung für den unerträglichen Revisionismus und das beschämende Finanzgebaren des europaweit tätigen Konzerns,**“ schreibt der „Zug der Erinnerung“ in seiner Pressemitteilung. Sie ist u.a. an die Abgeordneten des Europaparlaments gerichtet und wird auch in den USA verbreitet. Dort ist die DB AG mit zahlreichen Tochterunternehmen auf Expansionskurs.

Pressekontakt: 0049-171-190 50 50 (Herr Minow)

### Anlage 1



*(E19 Electric locomotive at the DB Museum, Nuremberg, Germany. Author Juergen Rosskamp. Wikimedia Commons)*

„Die E 1912 wurde für die Jubiläumsfeiern zu 150 Jahren Deutsche Eisenbahn 1985 in ihren Ursprungszustand zurückversetzt. Dabei wurde auch das mit einem Hakenkreuz versehene Emblem der Deutschen Reichsbahn wieder angebracht, das die Lokomotive bei ihrer Indienststellung 1940 getragen hatte“

[http://www.deutschebahn.com/site/dbmuseum/de/fahrzeugsammlung/fahrzeughalle\\_zwei/e\\_19\\_12.html](http://www.deutschebahn.com/site/dbmuseum/de/fahrzeugsammlung/fahrzeughalle_zwei/e_19_12.html)

Die öffentliche Zurschaustellung, (die stets mit Reichsadler erfolgt), erreichte bis heute Zehntausende Jugendliche.

Anlage 2



Im Mai 2011 warb die DB AG „bei Speisen und Getränken“ mit einer Lok dieses Typs (*Foto: Indienststellung des ersten Exemplars der NS-Baureihe 52*) auf dem Leipziger Hauptbahnhof.

Anlass des Events: „Kontaktpflege zwischen Wirtschaft, Politik, Bahn und Medien“ – „in typischer Eisenbahnumgebung“, heißt es in der offiziellen Einladung.

Hunderttausende Opfer aus ganz Europa wurden mit dieser „Kriegslok“ in den Tod deportiert. Während die DB AG ihr finanzielles NS-Erbe leugnet und gänzlich unbelastet erscheinen will, schmückt sie sich mit den Todestrophäen der NS-"Reichsbahn".